

# Literaturcafé experimentell

26.1.97

Moderation

I - Anmoderation

7.40 Uhr. Der Raum unterm Dach, halb Studio, halb Dachboden, weiß gestrichen, liegt im ersten milden Morgenlicht. Es riecht nach Kreidestaub und süßlich nach Klebstoff. Vom Schulhof dringen vereinzelte Knabenstimmen hoch. Stille.

7.55 Uhr. Die Hölle bricht los. Erst war es nur ein tiefes Grollen. Jetzt brandet es heran, wandelt sich zum Trampeln von tausend Schülerbeinen. Die Tür fliegt scheppernd auf. Sie sind da: die Quinta a des Gymnasiums. Fünfzig wochendendausgeschlafene Knaben drängen, drängeln, schreien, schlagen einander, erzählen sich gestikulierend und einander übertrumpfend ihre Wochenenderlebnisse. Einige lassen sich schnell nieder und reißen Hefte aus ihren Tonnen. Zwei Stunden „Zeichnen und Werken“, kurz „Kunst“ genannt, sind die beste Gelegenheit, in Ruhe die Hausaufgaben für den Rest des Tages abzuschreiben.

8.00 Uhr „Ruhe!“ Eine Männerstimme versucht sich durchzusetzen. Herr Rügenapf, genannt Krautpott, ist da. Der Geräuschpegel ebbt leicht ab. Einige Schüler suchen noch einen Platz. In Kunst gibt es keine feste Sitzordnung. Der Lehrer kennt die Schüler nicht beim Namen. Wie soll er auch?! Fünfzig Schüler zwei Stunden pro Woche! *mehrs Zeit in*

8.05 Uhr „Ich erzähle euch heute eine Geschichte aus ~~Südamerika~~ *Südamerika* und ihr malt ein Bild dazu.“ Krautpott erzählt ~~aus seinem Leben~~ - von der Hazienda, von dem armen Landarbeiter, von Landschaft und Leben - und abgesehen von den Knuffen unterm Tisch, von gelegentlichen Flüchen, wenn die Grenzen der Wasserfarbflächen ineinander laufen, ist es still geworden in dem großen weiß gestrichenen Raum unterm Dach. Der heiße Staub der Pampa riecht nur ein wenig nach Kreide und süßlich nach Klebstoff.

Und wir nennen die Kombination von Bildender Kunst und Literatur Literaturcafé experimentell. Warum? Weil wir diesen Bezug der Künste auf einander, den wir auf die Schule beschränken, in der richtigen Kunst nicht ernst nehmen, weil wir uns zu fein sind, die Sinne zu verbinden, Assoziationen zuzulassen und zuzugeben.

Dabei wissen wir, daß Grenzüberschreitungen in jeder Richtung den Künsten helfen.

Ein Experiment ist dieser Abend natürlich schon, aber aus anderem Grund. Wir tun das, was ich in der Schule beschrieben habe, hier ganz anders, nämlich öffentlich. Wir haben Sie, das Publikum und Sie, die Presse, als dritte und vierte Kraft in diesem Spiel um und mit Kunst dabei. Und glauben Sie ja nicht, daß Sie heute passiv bleiben können. Wir werden Sie fragen. Sie sollen uns fragen. Sie sollen die Bildenden Künstler fragen über ihre Kunst und den Prozeß, in der Öffentlichkeit und assoziativ zu Texten und vor einem Publikum zu schaffen. Literatur wird Sie und die Künstler dabei verbinden.

**Lesen** werden Heike Wiegand-Baumeister, Inge Matschulat und Hubert Hölscher. Wir haben damit drei Personen ausgewählt, die im Gegensatz zu mir wirklich gut und gegen die Raumgröße verständlich und eindringlich zu lesen vermögen. Sie werden **Texte** hören von Bettina von Arnim, Heinrich Heine, der heuer 200 Jahre alt wird, und von Rainer Maria Rilke. Für die **Bilder** stehen Karlheinz Hosse, der assoziativ in Öl arbeiten wird und Peter Meilchen, der als Material Polaroid nutzt, wo das Bild in einem chemischen Prozeß in Minutenschnelle entsteht. Damit Sie was von der Kunst sehen können, zeigen wir Ihnen die Bilder online über Video auf der großen Leinwand.

Unser Rahmenthema ist „Schwer/Leicht“, „Tod/Leben“.

Aber jetzt keine weiteren Erklärungen mehr. Bühne frei für die Kunst.

## II Pause

Wir werden die entstandenen Bilder sichtbar hängen.  
Wir sind offen für Fragen und näheren Fragen zu den Texten.

## III Pause

Gespräch mit den Künstlern.

## IV Endmoderation

### **Resümee**

### **Ausblick 1997**

Biedermeier (Literaturcafé „Wie bieder ist unser Biedermeier“ (20.4.97), Buch (Winter 97))  
„Jugend schreibt“ (Seminar mit dem Literaturbüro Unna 10. - 16.8.97, Ausschreibung  
Wettbewerb im Herbst)  
Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest (Kreativ-Woche  
„Schreiben“ in Soest, Anfang April 97 (Osterferien), Seminar Georg Wach über  
Biographisches Schreiben in Arnsberg (Oktober 97))

### **Termine**

Gespräch über Bücher	21.2.97, 19.30, Sprenger „Ein Mord, den jeder begeht“, Heimito von Doderer
Literaturcafé	23.3.97, 20 Uhr, Salman Rushdie, Prof. Dr. Eberhard Kreutzer, Bonn
Biedermeierbuch	5.2.97, 19 Uhr, AR, Raum 25, Trilling, Homann

Literaturcafé experimentell  
26.01.97

**Texte von**  
Bettina Von Arnim

Heinrich Heine

Rainer Maria Rilke

**Es lesen**

Heike Wiegand-Baumeister

Inge Matschulat

Hubert Hölscher

Moderation

Jürgen Richter

Titel	Person	Dauer/min
Einführung	Richter	5
Heine Vorrede zur 3. Auflage	Matschulat	4
Bettina Briefe	Wiegand-Baumeister	10
Heine Lyrisches Intermezzo	Matschulat	3
Heine Gespräch auf der Paderborner Heide	Matschulat	4
Pause (Diskussion)		15
Rilke Gesichter	Hölscher	3
Rilke Das Karussell	Hölscher	2
Rilke Hotel de dieu	Hölscher	10
Rilke Der Panther	Hölscher	2
Rilke Balkon	Hölscher	2
Pause (Diskussion)		20
Bettina Briefe	Wiegand-Baumeister	10
Dessert (letzter Text)	Wiegand-Baumeister	2

**Gesamtdauer**

92